Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 30. August 1856 Nr. 406.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 29. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Bei geringem Geschäft ziemlich fest.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅞. 4½pCt. Metalliques 73¾. Bankakt. 1092. Bank-Interims-Sch. 341. Nordbahn 284⅞. 1854er Loose 108⅝. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 243. Credit-Aktien 391¼. London 10, 04. Hamburg 76. Paris 119¾. Gold 7¼. Silber 4¼. Elisabetbahn 110. Lombard. Eisenbahn 123 Fl Theißbahn 109. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Loose und Bank-Aktien höher, bexbacher Aktien bedeutend niedriger. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71¾. 1854er Loose 105⅞. Oesterreich. National-Anleihe 83⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 284. Oesterreich. Bank-Antheile 1272. Oesterreichische Credit-Akt. 244½. Oesterreich. Elisabetb. 217¾. Rhein-Nahe-Bahn 100.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 2½ Uhr. Ziemlich lebhaftes Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 204. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 103⅞. Norddeutsche Bank 106¾. Wien 36, 35.

Hamburg, 29. August. Getreidemarkt. Weizen loco 1—2 Thlr., alter 4—5 Thaler höher. Roggen lcoo gefragt. Oel loco 33 Br., pro Herbst 32⅛. Kaffee fest. Zink 8000 Ctr. loco und Lieferung bis 16 bezahlt.

Liverpool, 28. August. [Baumwolle.] Bei festem Markt wurden heute zu den gestrigen Preisen 7000 Ballen umgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Athen, 23. August. Eine Ministerkrisis ist im Anzuge.

Konstantinopel, 22. August. Der russische Gesandte, Herr v. Buteniеff, ist am 19. d. M. hier angelangt, ohne sich jedoch bisher bei der Pforte vorgestellt zu haben. — Die englische Flotille hat Trapezunt verlassen, weilt aber noch im schwarzen Meere. Mit dem Feldzuge gegen Montenegro wird es Ernst.

Preußen.

Berlin, 29. August. Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag in Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Um 1 Uhr fand eine Spazierfahrt Ihrer königl. Majestäten in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden statt, Höchstwelche Abends 8½ Uhr die Abreise nach Berlin antrat. — Ihre Majestäten der König und die Königin begaben Allerhöchstsich heute Nachmittag 3 Uhr von Potsdam mittelst Extrazugs über Berlin zunächst nach Pommern zum Manöver des 2. Armee-Corps. Die Reise soll, den getroffenen Dispositionen gemäß, heute über Stettin bis Stargard fortgesetzt werden, wo das Nachtlager stattfindet. Ihre Majestäten gedenken am 16. k. M. wieder in Potsdam einzutreffen. Die hier anwesenden königlichen Prinzen sind mit Ihren Majestäten gleichzeitig abgereist.

— Die „Nordd. Ztg." schreibt: Ein in Stettin eingegangenes Schreiben aus Gibraltar von dem auf der Korvette „Danzig" angestellten ersten Maschinenmeister Behrend an seine hier lebende Gattin schildert das Gefecht an der afrikanischen Küste in ähnlicher Weise, wie dies in den übrigen bisher veröffentlichten Berichten geschehen war. Von besonderem Interesse ist die Bemerkung, daß das Bombardement vom Schiffe sechs Stunden gewährt habe, und daß dadurch auf der Seite der Piraten großer Verlust verursacht worden sei.

— Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel begab sich heute Vormittag nach Sanssouci, um Sr. Majestät dem Könige noch vor der Abreise nach Stargard Vortrag zu halten. Nachmittag hat sich der Ministerpräsident für einige Tage aufs Land begeben. — Der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Reyher, hat sich heute Früh in Begleitung der Majore v. Bülow und Kurowski vom großen Generalstabe, so wie des Adjutanten Hauptmanns v. Auer nach Pommern und Preußen begeben, um den Manövern des 1. und 2. Armee-Korps beizuwohnen.

— Der amerikanische Minister-Resident am königl. belgischen Hofe, Seibels, ist aus Dresden, und der Chef-Präsident der Regierung zu Magdeburg, v. Wedell, aus Stettin hier angekommen. (N. Pr. Z.)

— Der Landrath v. Kleist zu Schlawe ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt und ihm von Sr. Majestät dem Könige der rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden. Die Verwaltung des Landrathamtes Schlawe ist dem Kreis-Deputirten Grafen v. Blumenthal auf Succow übertragen. (Ndd. Z.)

Deutschland.

München, 26. August. Die Vermählung des Prinzen Adalbert hat nach telegraphischer Depesche aus Madrid gestern Abend zehn Uhr stattgefunden. (Die Trauungen am Abend sind Sitte am spanischen Hofe.)

Augsburg, 27. August. Gestern Mittag langte mit dem von Nürnberg kommenden Postzuge die erste Kolonne des von Mainz nach Italien abrückenden kaiserl. österreichischen Infanterie-Regiments Kronprinz Albert von Sachsen, bestehend aus 12 Oberoffizieren und etwa 370 Unteroffizieren und Soldaten, im hiesigen Bahnhofe an. Abends gaben die Offiziere der hiesigen Garnison den österreichischen Waffenbrüdern ein Fest. Heute Früh 8 Uhr verließ diese schöne Truppe mittelst Extrazugs Augsburg wieder. Von den weitern fünf Abtheilungen dieses Regiments ist je eine Kolonne am 30. d., dann am 3., 7., 11. und 15. nächsten Monats im hiesigen Bahnhofe angesagt. (A. Z.)

Bernburg, 25. August. Heute wurde bei unserem Landtag die anhalt-dessau-köthenscherseits mit Beistimmung versehene Vorlage einer gesammt-anhaltischen Verfassung vom Staatsministerium aus entgegengenommen und zu ihrer Vorberathung ein außerordentlicher Ausschuß von zehn Landtags-Abgeordneten ernannt. (Anh. Z.)

Hannover, 27. August. Heute sind die ständischen Erwiederungsschriften auf die Nothgesetze ausgefertigt; zu umfangreich, um auch nur annähernd vollständig hier ausgezogen werden zu können, darf ich mir doch nicht versagen, das hervorzuheben, was die zweite Kammer zur Begründung ihres ablehnenden Beschlusses über den aus Anlaß des auricher Erkenntnisses errichteten Staatsgerichtshof in Nachstehendem sagt:

Zweite Kammer hat dafür halten müssen, daß ein so vereinzeltes, von dem kleinen, aus 3 Personen bestehenden Senate eines Obergerichts abgegebenes Erkenntniß, welches annoch durch die ordentl. Rechtsmittel hätte angefochten werden können, an sich nicht als ein „das Staatswohl, die Sicherheit des Landes oder die Erhaltung der Ordnung in Gefahr bringender Nothfall" angesehen werden konnte, — daß der Vorgang aber am wenigsten irgend geeignet war, zu einer so außerordentlichen, der Geschichte unseres Landes bisher fremden Institution Veranlassung zu geben, wie sie in der Beseitigung des ordentlichen Gerichtsstandes und in der Niedersetzung eines Spezial-Gerichtshofes für die gesammte Staatsdienerschaft und die Kirchendiener, wegen jeder dienstlichen Anzweiflung der Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen und Verordnungen, unverkennbar enthalten ist. Dem kommt aber hinzu, daß die einzelnen Bestimmungen jenes Gesetzes sich nicht innerhalb der durch den § 122 selbst ausdrücklich gegebenen Schranke der Verfassungsmäßigkeit gehalten haben. Namentlich wird nach den Worten des § 1 die Rechtsverbindlichkeit der Gesetze und königlichen Verordnungen von der bloßen Verkündigung derselben abhängig gemacht, während doch nach § 4 der Verordnung vom 1. August v. J. eine Verkündigung in der gehörigen Form erfordert wird, wie denn außerdem auch nach § 1 das Vorhandensein der Kontrasignatur des Ministers, der Prüfung der Behörden und der Unterthanen offen gelassen ist. Ferner sind auch die Kirchendiener, welche doch nach § 74 des Landes-Verf.-Ges. nur nach vorgängiger Untersuchnng durch ihre Kirchenbehörde im Disziplinarwege von ihrer Stelle entfernt werden können, gleichfalls ohne Weiteres dem fraglichen Staats-Gerichtshofe unterworfen worden. Das fragliche Gesetz erscheint aber, zumal in der höchst unbestimmten Fassung des § 1, um so gefährlicher, als jedes Zuwiderhandeln unbedingt mit sofortiger Dienstentlassung bedroht und zugleich jede Berufung, ja selbst die Nichtigkeitsbeschwerde gegen ein verurtheilendes Erkenntniß völlig ausgeschlossen sein soll, und es kann daher nicht auffallen, wenn eine solche Maßregel im Lande, zumal bei dem zunächst davon betroffenen Richter- und Beamtenstande den schmerzlichsten Eindruck hervorgebracht hat. Je loyaler und pflichtgetreuer die Haltung des letzteren von jeher gewesen ist, und je friedlicher und ruhiger die Zustände unseres Landes auch nach dem Erlaß der Verordnungen vom 1. August v. J. fortwährend geblieben sind, desto weniger ist nach der entschiedenen Ueberzeugung der zweiten Kammer noch jetzt irgend eine Veranlassung vorhanden, um Verfügungen von so außerordentlicher Beschaffenheit fernerhin bestehen zu lassen.

Der folgende sehr ausführliche Theil der Schrift rechtfertigt die Erklärung der zweiten Kammer, daß das Gesetz bei mangelnder Zustimmung der Stände zurückgenommen werden müsse und weist überzeugend nach, warum ein derartiges Gesetz nicht fortdauern kann, auch wenn, wie geschehen, nur Eine Kammer ihre Zustimmung versagt hat. (K. Z.)

Rußland.

Petersburg, 16. August. [Fürstliche Reisende. — Napoleonsfeier. — Auswanderung nach Moskau.] Großfürst Constantin war der geliebten Mutter auf einem Schiffe — ich glaube bis an den Eingang in den finnischen Meerbusen — entgegengefahren und hatte das kleine von Swinemünde kommende Geschwader eingeholt. Es war hier das Gerücht verbreitet, die Kaiserin-Mutter würde zu Lande kommen, und da wir hier stürmisches Wetter hatten, auch von Schiffen, die aus See kamen, hörten, daß ein böses Fahren in der Ostsee sei, so klang die Nachricht auch ganz wahrscheinlich, denn eine schlechte Seereise hat schon mehr als einmal die Wohlthaten eines deutschen Bades wieder vernichtet. Ein Freund, der gestern Abend spät noch in Peterhof war, hat die hohe kaiserliche Frau vorüberfahren sehen und war erstaunt über die glückliche Veränderung, die offenbar in ihren Gesundheitsumständen eingetreten ist. — Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist seit kurzer Zeit jetzt zum zweitenmale hier. Se. königl. Hoheit ist Chef des Isum'schen Husaren-Regiments, dessen Kommandeur der bekannte tapfere General-Major Graf Nierod III. ist, und welches aus dem früheren Slobodischen Kosaken-Regimente errichtet worden ist. Dies Regiment steht mit dem Leib-Husaren-Regimente Sr. Maj. des Kaisers selbst in einer Brigade. Wir werden den Prinzen hoffentlich auch bald hier in Petersburg sehen. Möge es ihm bei uns gefallen! — Täglich hört man jetzt von feierlichen Audienzen, Vorstellungen und gesandtschaftlichen Auffahrten am kaiserlichen Hofe, und Peterhof, wo gegenwärtig der Kaiser sich befindet, wird täglich von Tausenden, welche etwas von der dabei entwickelten Pracht sehen möchten, zu Wasser mittelst Dampfboot und zu Lande über Strelna von Petersburg aus besucht. Die Parks, zu allen Zeiten dem Publikum geöffnet, wimmeln seit einigen Tagen von Besuchern, und alle Augenblicke begegnet man einer fremden Uniform, einem fremden Gesicht und nicht russischer Haltung. Gewöhnlich gehen die Herrschaften von den verschiedenen Gesandtschaften nach der feierlichen Präsentation bis zum Diner in den Gärten spazieren, so daß man vollauf Muße hat, sie zu betrachten. — Wer hätte heute vor einem Jahre gedacht, daß der Geburtstag Napoleon I., der bekannte 15. August, offiziell in Petersburg in der katholischen St. Katharinenkirche mit einem Tedeum und in Gegenwart eines französischen Gesandten mit seiner zahlreichen Suite und von allen hier anwesenden Franzosen gefeiert werden würde? Und doch war es so! Der Kaiser hatte einen General-Adjutanten beauftragt, bei diesem Tedeum gegenwärtig zu sein, und auch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten war durch den Gehilfen (Pomoschnik) des Ministers vertreten. Die Lage der Kirche an der Hauptstraße von Petersburg, der Newski-Perspektive, zog natürlich auch eine Menge Russen herbei, die sich wenigstens von außen die (nach Allem, was geschehen, jetzt und hier, doch immer merkwürdige) kirchliche Feier ansahen. — Wir Petersburger kommen uns bei allen diesen Ankunften, Präsentationen und Vorbereitungen wie Stiefkinder vor, an denen die eigentliche Bescheerung doch vorübergeht. Aus der ersten Stadt des Reiches ist Petersburg plötzlich eine Art von Antichambre Moskau's oder eine Poststation für den Kreml geworden. Das Personal des heiligen Synods ist schon fort, die kaiserlichen Kirchensänger, glaube ich, auch schon. Die Kron-Juwelen aus dem Winterpalast sind unterwegs, und aus Furcht, keine Plätze auf der Eisenbahn oder kein Unterkommen in Moskau zu finden, fliegt jetzt schon Alles, was irgend loskommen kann, fort. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 27. August. Der elektrische Telegraph zwischen Paris und Biaritz ist ohne Aufhören in Thätigkeit. Der Kaiser präsidirt aus der Entfernung von 200 Stunden seinem Ministerrathe fast eben so, als wenn er die Tuilerien bewohnte. Zu dem großen Diner, das am Sonntage in der Villa Eugenia statt hatte, waren die höheren Beamten von Bayonne eingeladen worden. In letzterem Hafen war Tags zuvor der von Cherbourg abgeschickte Staatsdampfer „Newton" angelangt, dessen sich das kaiserliche Paar zu etwaigen Lustfahrten zur See bedienen wird. Man erwartet zu Biaritz nächstens den Prinzen Adalbert von Baiern, der auf der Heimreise aus Spanien seine junge Gemahlin, die von Madrid her mit der Kaiserin genau bekannt ist, dem kaiserlichen Hofe vorstellen wird. Die Infantin Amelia, die fünfte und jüngste Tochter von Don Francisco de Paula, ist die erste Prinzessin dieses jüngeren Zweiges der königlichen Familie von Spanien, die eine ebenbürtige Heirath geschlossen hat. Drei ihrer Schwestern sind vermählt, und zwar die eine an den Grafen Gurowski, einen polnischen Ausgewanderten, die zweite an Herrn Guell y Rente aus der Havannah, und die dritte an den Herzog von Sessa, Sohn eines spanischen Granden. — Die zur Anknüpfung von Beziehungen mit Japan abgeschickte französische Fregatte war, nach hier eingegangenen Berichten, am 27. Mai auf der Rhede von Nangasaki eingetroffen. — Die Zuaven-Schauspieler, obgleich als Künstler mit vielleicht zwei Ausnahmen weniger als mittelmäßig, machen dennoch allabendlich im Variétés-Theater ein volles Haus. — J. Pereire, Benoit Fould, Thurneyssen und Hottinguer sollen gestern nicht nach Biarritz, sondern nach Boulogne gereist sein, wo sie mit den Banquiers Baring von London eine Zusammenkunft wegen der russischen Eisenbahnen gehabt hätten. — Der von Calais kommende londoner englische Postzug stieß gestern Morgens in Creil gegen einen Güterzug an. Glücklicher Weise kamen die Reisenden mit dem bloßen Schrecken davon. Nur ein einziger wurde, jedoch nur leicht, verwundet. Auch der Zugführer erhielt einige Verwundungen. — Heute fällte das Tribunal erster Instanz des Seine-Departements sein Urtheil in dem Prozesse Pescatore. Nach nochmaliger Anhörung der Advokaten beider Parteien, annullirte das Tribunal, den Conclusionen des Substituts gemäß, die am 8. November 1851 zwischen Pescatore und Madame Weber vollzogene Heirath, weil sie auf geheime Weise abgeschlossen worden war, und erklärte das Gesuch der Wittwe, wegen regelmäßiger Gütergemeinschaft für nicht begründet. Madame Weber wurde außerdem zu den Kosten des Prozesses verurtheilt.

Es bestätigt sich, daß die Departementalräthe sich sämmtlich mit den Zoll-Reformen beschäftigen werden. Der Präfekt des unteren Seine-Departements hat in seinem Berichte an den Departementalrath seines Kreises die Protectionisten zu beruhigen gesucht. Er berichtet nämlich, daß er durch die beabsichtigten Tarifs-Veränderungen sich veranlaßt gefühlt habe, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Interessen der Industrie seines Departements zu lenken, und daß er zur Antwort erhalten habe, die National-Arbeit werde nach wie vor sich jedes Schutzes zu erfreuen haben, auf den sie rechtmäßigerweise Anspruch machen könne. Außer der Zollfrage und den Ueberschwemmungen werden die Departementalräthe sich vorzüglich mit dem Schicksale der Findelkinder und mit der Drainirungsfrage befassen. Der Präfekt der Rhone-Mündungen hat den Schaden seines Departements bei den letzten Ueberschwemmungen auf 13,488,429 Fr. geschätzt und die Zahl der beschädigten Eigenthümer auf 8291 angegeben. Aus dem Berichte des Präfekten des Meuse-Departements geht hervor, daß die dortige Bevölkerung seit 1846 von 328,657 auf 305,727 Seelen herabgeschmolzen ist. Der Präfekt schreibt die Abnahme der Cholera und der Auswanderung nach Algier und Kalifornien, so wie der Uebersiedelung nach Paris zu. — Man sagt nun auch in officiellen Kreisen, die Regierung bereite eine Expedition gegen die Riff-Piraten vor. Der Kaiser soll dem Marine- und dem Kriegsministerium Befehl gegeben haben, die Frage zu studiren, und die Expedition — so fügt man weiter hinzu — werde aus 10,000 Mann zusammengesetzt sein und unter den Befehl des Contre-Admirals Chabannes gestellt werden. (?) — Wie aus Biaritz gemeldet wird, sind die Gesundheits-Verhältnisse des Kaisers und der Kaiserin die besten. (K. Z.)

Spanien.

In Bayonne soll sich eine aus spanischen Deputirten, Generalen und Diplomaten bestehende Junta gebildet haben, deren Aufgabe es wäre, die nächste Revolution vorzubereiten. Wenigstens meldet darüber der „Messager de Bayonne": „Eine wirkliche Junta ist in diesem Augenblick in Bayonne gebildet und wirkt auf sehr thätige Weise. Die bedeutendsten Mitglieder dieser von Herrn Olozaga präsidirten Versammlung sind der General Gurrea und die Deputirten Sagasta und Calvo Asensio, die bekanntlich als Bataillons-Chefs der Nationalgarde beim Aufstande von Madrid kommandirten. Die beiden letzteren werden wegen ihrer Theilnahme an diesen Ereignissen gerichtlich verfolgt. In einer der letzten Versammlungen war, wie man uns versichert, die Rede davon, einen Führer der rein demokratischen Partei an Espartero's Stelle zu wählen. Ein berühmter Diplomat bot sich dazu an, wurde aber für den Augenblick nicht angenommen. Die Versammlung beschloß, geheime Gesellschaften in ganz Spanien zu errichten und durch diese den Mann bezeichnen zu lassen, der ihnen am fähigsten erscheine, um an die Spitze der Partei gestellt zu werden. Zugleich sollen diese Gesellschaften die Aufgabe erhalten, Alles aufzubieten, um eine neue Revolution in Spanien so schnell als möglich her-

vorzurufen." So weit der „Messager", der bekanntlich ein halbamtliches Blatt ist und wahrscheinlich die Mission erhalten hat, die Ausführung der von der jetzigen spanischen Regierung verlangten Maßregeln gegen Olozaga und die übrigen Progressisten möglich zu machen. Dieses ist um so wahrscheinlicher, als man Olozaga, bekanntlich einen intimen Freund Louis Napoleons in London, nicht wie einen gewöhnlichen Demokraten behandeln kann.

Nach der „Espana" sind die Hochzeits-Geschenke der Infantin Amelia mehr als 4 Millionen Realen werth. Die Aussteuer soll ein Muster der Vollendung sein. — General Zapatero hat alle Fabrikanten- oder Arbeiter-Vereine Cataloniens aufgelöst. — Fünf Mann der Bande von Hierro überfielen am 14. d. einen Eilwagen in der Umgebung von Pancorbo. — In Barcelona hat man 187 vom Kriegsgericht wegen Betheiligung am letzten Aufstande zum Colonialdienste verurtheilte Individuen nach der Havannah eingeschifft.

Eine Depesche aus Madrid vom 26. August lautet: Der spanische Gesandte in Mexiko ist seines Amtes enthoben worden. — General Bassolo wurde zum Großkreuze des Karlsordens ernannt.

Italien.

Rom, 19. August. Der Fürst Chigi, Bischof von Mira in partibus, ist gestern nach Moskau abgereist, wo er aus bekannten Gründen erst am Tage nach der Krönung eintreffen wird. Abgesehen von den Glückwünschen, die er dem Kaiser Alexander darbringen soll, und von seiner geheimen Mission, die den Zweck hat, von der russischen Regierung die Errichtung einer Nunciatur in Petersburg und die Einsetzung von Bischöfen im Innern des Reiches zu erlangen, soll der Legat die Kaiserin-Mutter einladen, den Winter in Rom zuzubringen. Vor seiner Abreise besuchte der Gesandte Pius IX. das von Herrn v. Kisseleff gemiethete Palais auf dem Corso. Auch die Königin Marie Christine wird dem Vernehmen nach den ganzen Winter in Rom verweilen. Wenigstens hat ihre Tochter, die seit Kurzem verheirathete Fürstin del Drago, diese Zusage erhalten. — Die Politik des Königs von Neapel hat durchaus keine Veränderung erlitten. Se. Majestät hat vor Kurzem Gaeta verlassen, um in der Hauptstadt dem Feste des heiligen Cajetan beizuwohnen, welcher der Tradition zufolge die Stadt im J. 1686 von der Pest befreite. Gegenwärtig befindet sich der König zu Castellamare. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß im 1. neapolitanischen Grenadier-Regimente eine ernsthafte Meuterei stattgefunden hat. Diese Truppen wurden, nachdem sie sich des Vergehens der Widersetzlichkeit schuldig gemacht hatten, zuerst nach Capua und dann in das Land jenseit des Garigliano geschickt, wo sie jetzt bei den Erdarbeiten der von Neapel nach der römischen Grenze führenden Eisenbahn beschäftigt sind. Wenn diese Linie zur Ausführung kommt, so wird das ein großer Vortheil für die Bahn von Rom nach Frascati sein, die jetzt keinen ordentlichen Endpunkt hat. Der einen Augenblick eingestellte Betrieb derselben ward zur Zeit der neulichen großen Hitze wieder aufgenommen. Die Hitze war in der That so drückend, daß alles, was Rom verlassen konnte, die schattige Kühle der Thäler von Latium aufsuchte; dadurch kam wieder einiges Leben in die Eisenbahn-Fahrten. Trotz des Läugnens der römischen Regierung ist es nur zu wahr, daß mehrere Städte der Legationen mit Nicht-Zahlung der Steuern gedroht haben. Diese Steuer-Verweigerungs-Gelüste greifen um sich. Ankona, Bologna und Ravenna haben sich in diesem Sinne ausgesprochen, und auch der Gemeinderath von Forli soll einen ähnlichen Beschluß gefaßt haben. Es ist sehr natürlich, daß die Bewohner jener Städte des Zahlens müde werden und die überschweren Lasten abzuschütteln suchen, welche ihnen die Anwesenheit der österreichischen Besatzung aufbürdet. Frankreich unterhält doch wenigstens seine Truppen auf seine eigene Kosten, und schon der Umstand, daß es ihnen ihren Sold in schönen harten Thalern auszahlte, war ein großer Vortheil für den Kirchenstaat, wo in den Jahren 1849 und 1850 alle Geschäfte, selbst wenn es sich um die kleinsten Summen handelte, in Bank-Billets abgemacht wurden, die Zwangs-Cours hatten." (Indep.)

Syrakus, 17. August. Ein unter dem 28. Juli erlassener königlicher Gnadenakt, welcher circa 60 politischen Gefangenen das wiedergegeben, was die sizilische Regierung Freiheit zu nennen beliebt, hat selbstverständlich im Volke um so weniger Anerkennung gefunden, als 1) gegen die Begnadigten, die meist gänzlich harmlose Subjekte sind, nur wenig, ja, in einigen Fällen durchaus nichts vorgelegen haben soll, was nach vernünftigen Grundsätzen Kerkerstrafe verdient hätte, und als man 2) unter Hinblick auf die andauernden ernsten Ermahnungen des Westens nichts Geringeres als eine General-Amnestie mit dem Namen Poerio an der Spitze zu erwarten sich berechtigt wähnte. Von Dank kann daher keine Rede sein, und wird im Gegentheil der in Rede stehende Akt durch Calembourgs (an denen der sizilische Jargon bekanntlich so ungemein reich ist) und halbversteckte satyrische Witzworte verhöhnt und bespöttelt. — Die öffentlichen und geheimen Agenten der hiesigen sogenannten Sicherheitspflege haben gegenwärtig einen sehr anstrengenden Dienst, bestehend in Haussuchungen und in Forschungen, welche erstere sich auf eine von Neapel hereingeschmuggelte Lithographie, letztere sich auf Entdeckung und Habhaftwerdung zweier unbekannten Persönlichkeiten beziehen, von denen die eine insgeheim Beiträge zur Bestreitung der Kosten der vom ital. Volke an Sardinien zu schenkenden Festungsarmatur Alessandrias einsammelt, während die andere in der Nacht vom 15. zum 16. Aug. revolutionäre Proklamationen an die Mauern angeschlagen und auf den Straßen ausgestreut hat. Die Lithographie anlangend, so soll dieselbe das Werk eines engl. Künstlers und in 30 Exemplaren hierhergesendet worden sein; wie man uns erzählt, ist das gedachte Bilderwerk eine auf den vorerwähnten Gnadenakt bezügliche Karrikatur. Die revolutionäre Proklamation enthält wenig, was nicht schon in andern gesagt worden wäre, weicht aber von den bisher erschienenen ähnlichen darin ab, daß sie keinen direkten Parteistandpunkt einnimmt, sondern vielmehr alle regierungsfeindlichen Parteien zum gemeinsamen Handeln auffordert. — In Folge mehrerer liberalen Demonstrationen, welche sich in Messina gelegentlich der dortigen kurzen Anwesenheit des franz. Marschalls Pelissier kund gegeben, sollen in jener Stadt nachträglich sehr umfassende Verhaftungen erfolgt sein. — Ein von der hiesigen Tagespresse mit Stillschweigen übergangenes Gerücht, welches erzählt, daß Palermo sich wegen blutiger Excesse zwischen National- und Schweizertruppen seit 8 Tagen im Belagerungszustande befinde, scheint sich nicht zu bewahrheiten, denn Passagiere, welche jenen Hafenplatz berührten, wollen außer ungemein peinigend und rücksichtslos gehandhabter Paßpolizei ein thatsächliches Vorhandensein von Ausnahmemaßregeln nicht wahrgenommen haben. (D. A. Z.)

Niederlande.

Amsterdam, 27. August. Als Einleitung zu der auf heute anberaumten Enthüllung der von dem Vereine des „metallenen Kreuzes" dem Volksgeiste von 1830—31 gewidmeten Denksäule war gestern Mittags auf dem Werfte William der für Rechnung eines hiesigen Hauses gebaute Klipper von 200 Lasten: „das metallene Kreuz", im Beisein der Vereinsgenossen vom Stapel gelaufen, und Nachmittags von 3—5 Uhr hatten Volksbelustigungen aller Art eine unzählige Volksmenge an der Raams-Barriere und auf dem Funen versammelt, worauf am Abend ein ländliches Fest mit Musik in der festlich ausgeschmückten Plantage des Parks folgte, wo alle Vereins-Genossen beisammen waren. Heute Morgen um 8 Uhr wurden die Zugänge zu dem Damme, auf dem das Denkmal steht, militärisch besetzt, und blos die Behörden und sonstigen Berechtigten oder eingeladenen Personen zugelassen, die auf einer vor dem Palaste errichteten Tribune Platz nahmen. Um 10 Uhr zogen die Abtheilungen des „metallenen Kreuzes" mit ihrer Fahne, Militärmusik voran, auf den Damm und scharten sich um die Denksäule. Kurz darauf traten der König und der Prinz Heinrich aus dem Palaste und begaben sich auf die Tribune. Herr van Dam van Isselt hielt nun als Vorstands-Mitglied des Vereins eine Ansprache an den König, die derselbe mit folgender Rede erwiderte:

Meine Herren! Bevor das Denkmal enthüllt wird, das, nach meinem Wunsche, errichtet ward zur Erinnerung an den trefflichen Geist, der 1830 und 1831 das niederländische Volk beseelte, wünsche ich meine Befriedigung kund zu geben, daß ich mich in diesem Augenblicke in meiner treuen Hauptstadt von so vielen umgeben sehe, die in verschiedenen Beziehungen und auf verschiedenen Wegen in truben Tagen bewiesen haben, daß sie ihr Vaterland lieb hatten und daß sie mit fester Treue ihrem Könige verbunden waren. Das metallene Kreuz ist das einzige äußere Zeichen, das aus jener Zeit warmer vaterländischer Begeisterung übrig geblieben ist. Nachdem ich mich überzeugt hatte, daß die Vereinigung derer, die mit diesem Gedächtniß- und Ehrenzeichen geschmückt sind, einzig Vaterlandsliebe und kameradschaftliche Erinnerungen zum Beweggrunde hatte, habe ich mich zum Schirmherrn des Vereins erklärt und meinen geliebten Bruder, Prinz Heinrich der Niederlande, zum Vorsitzenden des von mir eingesetzten Vorstandes ernannt, um als Vertreter des königlichen Geschlechts und des Hausses von Nassau-Oranien den Beweis zu liefern, daß ich die Liebe und die Treue, die das niederländische Volk damals meinem Stammhause bethätigt hat, nach ihrem vollen Werthe zu schätzen weiß. Möge dieses Fest, das die alten Kriegs-Kameraden des trefflichen Feldmarschalls zusammen feiern, für sie an angenehmen Erinnerungen reich sein; möge es bewirken, daß das Band der Treue, der Eintracht und der Liebe, welches das edle niederländische Volk an seinen Heimathsboden und an seine Fürsten knüpft, verstärkt und befestigt werde! Dazu trage auch das Denkmal bei, das von uns dem Volksgeiste von 1830 und 1831 geweiht wird und das auch von mir begrüßt werden soll mit: Es lebe das Vaterland!

Auf ein gegebenes Zeichen fielen jetzt unter dem Wirbeln der Trommeln und dem Klange der Musik, während von fern her die Geschütze donnerten, die Hüllen des Denkmals unter lautem Jubel der Zuschauer. Das Musikchor des Grenadier-Corps spielte eine Fest-Ouverture, der die Absingung des niederländischen Volksliedes folgte. Nachdem sodann der König dem Vereine des metallenen Kreuzes ein prachtvolles Banner geschenkt, die Denksäule näher besichtigt und dem ausführenden Künstler einen Orden behändigt hatte, ließ er die Truppen defiliren und kehrte von den Behörden 2c. gefolgt, nach dem Palaste zurück, wohin er zum Frühstück eingeladen hatte.

Amerika.

New-York, 13. August. Der Kongreß zu Washington wird sich nächstens vertagen. — Wenn wir einer Depesche aus Chicago Glauben schenken wollen, so steht Kansas wieder am Vorabende blutiger Kämpfe. 400 Anhänger der freien Arbeit haben die Stadt Nebraska verlassen, um die Abolitionisten von Topeka zu verstärken. Die Missourier ihrerseits sind mit 200 Mann ins Feld gerückt, um den neuen Ankömmlingen den Weg abzuschneiden. Die Bewohner von Topeka haben 100 Mann entsandt, um ihren Freunden aus Nebraska Beistand zu leisten. Es kann also nächstens zu einer förmlichen Schlacht kommen. — Laut Nachrichten aus der Havannah vom 4. August war die spanische Flotille von Vera-Cruz aus dort wieder eingetroffen; 17 mexikanische Priester sind verbannt worden und haben sich nach der Havannah begeben, weil sie gegen das zu Puebla erlassene, die Kirchengüter betreffende Gesetz aufgetreten waren. Im Norden Mexiko's hat Vidaurri sich offen gegen Commonfort erklärt und sich geweigert, die Regierung jener Gegenden dem Sennor Rodriguez zu übergeben. Man betrachtet daher einen Zusammenstoß zwischen den Bundestruppen und den Anhängern Vidaurri's als wahrscheinlich.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. Aug. [Personalien.] Herr Weihbischof Dr. Latussek hat am 23. August dem Diakonen Schade die heilige Priesterweihe und dem Subdiakonen Redlich die Weihe des Diakonats ertheilt, nachdem derselbe die Ordinanden in herzlicher Ansprache auf die Bedeutung und die Verpflichtung der Weihen hingewiesen hatte. — Der Anfang des neuen Lehr-Cursus im hiesigen fürstbischöflichen Klerikal-Seminar ist auf Donnerstag, den 18. September d. J., angesetzt worden, und es soll demnach die Aufnahme der betreffenden Kandidaten des geistlichen Standes am gedachten Tage Früh um 8 Uhr erfolgen. — Pfarradministrator Anton Besser in Malitsch, Archipresbyterat Liegnitz, als wirklicher Pfarrer daselbst. Kapellan Franz Nickel in Lonczník, Archipresbyterat Zülz, als Pfarradministrator in Spir. et Temp. daselbst. Kapellan Heinrich Ring in Namslau als Lokal-Kapellan in Skrzischow, Archipresbyterat Loslau. Weltpriester Nikolaus Segiet in Radau als zweiter Kapellan nach Raudten O.-S. Ober-Kapellan Franz Alker in Ratibor als Lokal-Kapellan nach Gammau, Archipresbyterat Ratibor.

Breslau, 30. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 71 ein lederner Geldbeutel mit Stahlbügel, eine seidene buntfarbige Geldbörse mit einigen Silbermünzen und ein Paar goldene mit weißen Steinen verzierte Ohrringe, in Form von Schiffen, im Werth von ca. 10 Thlr.; einer Dame, während ihres Verweilens auf dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofe, aus der Tasche ihres Kleides ein braunes Portemonnaie, enthaltend über 10 Thlr. Geld, zwei kleine Schlüssel und einen Gepäckschein, letzterer die Nummer 380 tragend; Mathiasstraße Nr. 42 aus dem Garten eine Quantität Runkelrübensamen, durch Abschneiden desselben von den Samenstauden; Scheitnigerstraße Nr. 3 zwei weiße Bettdecken, ein weißes Handtuch, ein neues Manns- und ein neues Frauenhemde, eine filirte Tischdecke und zwei Kinderhemden, Werth zusammen 3½ Thlr.

Gefunden wurde: ein ledernes Geldtäschchen, enthaltend eine kleine Summe Geld, eine Messingmarke, einen Brief und zwei Visitenkarten.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Prinzessin von Würtemberg mit Dienerschaft und Gefolge aus Karlsruh. Frau Gräfin Ehrbach aus Karlsruh. Ihre Durchlaucht Prinzessin Euphrosine Ghika aus Jassy. Generalmajor Müller aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

** **Kohlfurth,** 29. August. [Eisenbahn-Unfall.] Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr, als der von Berlin kommende Güterzug in den hiesigen Bahnhof einlief, verließ derselbe bei einer Weiche, mit Ausnahme der richtig fahrenden Lokomotive, das Hauptgeleise, und lief, ein Nebengeleis verfolgend, in einen Wagenschuppen, woselbst mehrere leere Wagen standen. Durch den Zusammenstoß wurden gegen zehn Wagen zum Theil zertrümmert, zum Theil bedeutend beschädigt, so wie auch drei den Zug begleitende Beamte nicht unerheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kraft des Stoßes war so groß, daß der aus Holzfachwerk erbaute noch stehende Wagenschuppen, eine Elle weit von seiner ursprünglichen Stelle fortgeschoben, und eine Schiene des Geleises quer durchgerissen wurde. Die Veranlassung des Unfalles soll das Selbstzurückspringen der Weiche sein. Man schätzt den entstandenen Schaden auf 20,000 Thaler.

Berlin, 29. August. [Patente.] Dem Kaufmann und Fabrikanten Julius Consentius zu Mageburg ist unter dem 26. August d. ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Maschine zum Spalten und Schneiden verschiedener Substanzen in Würfelform, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich anerkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. — Das den Technikern Gustav Dremel und Friedrich Schmidt in Magdeburg unterm 30. Septbr. 1855 ertheilte Patent auf eine Vorrichtung zum Pressen von Thonröhren mit Muffen wird hierdurch aufgehoben.

Berliner Börse vom 29. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.		
Freiw. Staats.-Anl.	4½	101 G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	102½ bz.
dito 1853	4	98 B.
dito 1854	4½	102¾ G.
dito 1855	4½	102¾ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 à 118½ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	101¼ b., 3½%84¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92⅝ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	92 G.
Pfandbr. Posensche	4	100 bz.
Pfandbr. dito	3½	88½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 B.
Preuss. Bank-Anth.	4	139¼ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138¾ à 139 bz.
Minerva	5	98¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ G.
Actien-Course.		
Aachen-Düsseldorfer	3	90 B.
Aachen-Mastrichter	4	69½ in P. à 68½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ u. 78 etw. bz.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102½ B.
dito *II. Em.*	5	102½ B.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107 B.
dito Prior.	4½	102¼ bz.
dito *II. Em.*	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133¾ G.
dito Prior. *A. B.*	4	92½ B.
dito *Lit. C.*	4½	100¾ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100⅝ bz.
Berlin-Stettiner	4	152 etw. u. 151 bz.
dito Prior.	4½	101 G.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	166 bz.
Köln-Mindener	3½	161¼ bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito *II. Em.*	5	103¾ G.
dito *II. Em.*	4	91¾ G.
dito *III. Em.*	4	91¼ bz.
dito *IV. Em.*	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	150 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	163 B.
dito Prior.	3	294 G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	Anf. 144 B., E. 142½ B.

Magdeburg.-Halberst.	4	209½ bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	48½ bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	112½ bz.
Mecklenburger	4	58¼ B., 58 G.
Münster-Hammer	4	95 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	107½ bz.
Niederschlesische	4	93½ B.
dito Prior.	4	93½ B.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	93½ B.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93½ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¾ à ⅓ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	209½ B.
dito *B.*	3½	186 à 185½ bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	81¾ B.
dito Prior. *D.*	4	90¾ B.
dito Prior. *E.*	3½	78⅝ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 u. etw. 65 bz.
dito Prior. *I.*	5	101¾ G.
dito Prior. *II.*	5	101½ G.
Rheinische	4	118½ à ¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 G.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	130 bz.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito *III. Em.*	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	196 B.
dito neue	4	176 bz.
dito Prior.	4	90⅝ bz.
Ausländische Fonds.		
Braunschw Bank-Act.	4	152 bz.
Weimarische dito	4	140 bz. u. B.
Darmstädter dito	4	166¾ à ½ bz.
Oesterr. Metall.	5	83½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108¾ à 109 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	85½ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	101½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	93¾ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	29 G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Berlin, 29. Aug. Allerdings haben wir auch heute in vorderster Reihe der darmstädter Bankaktien als desjenigen Papieres zu gedenken, in denen der lebhafteste Umsatz stattfand; allein wie der Courszettel bekundet, daß in Folge starker Kaufsaufträge eine entschiedene Besserung des Preises eintrat. Auch in Disconto-Commandit-Antheilen ging viel um, doch blieb der Cours ziemlich unverändert. Bemerkenswerth unter den Aktien der Kredit-Institute bleibt heute die entschiedene Besserung, welche in den Antheilen der Waaren-Kredit-Gesellschaft eintrat, die ein Prozent über dem gestrigen Cours eröffneten, bis 106¾ stiegen, um 106½ zu schließen. Ferner gedenken wir der lebhaften Nachfrage nach den luxenburger Bankaktien, und endlich des Rückgangs im Course der berliner Handelsgesellschaft, die zu 114¼ eröffneten, sich bis 113¼ drückten, zu welchem Course aber nur vereinzelte Posten gehandelt wurden, und dann wieder bei lebhafter Nachfrage 113¾ schlossen. Die Aktien der hannoverschen Bank waren heute vielfach offerirt und wichen von 114¾ bis 114¼. Der unmittelbare Grund dafür lag offenbar darin, daß das Resultat der Zeichnung nunmehr bekannt vorliegt und Jeder daher wußte, wie viel er von seiner gezeichneten Summe erhält, wie viel er also, ohne sie zu fixen, verkaufen kann. Dies Resultat der Zeichnung ist allerdings eklatant, es weis't nämlich 1168 Millionen Thaler als gezeichnete Summe auf, so daß auf je 467 gezeichnete Aktien eine kommt: kein Wunder bei einem so hohen vor der Zeichnung erhaltenen Agio, das naturgemäß Jeden reizen muß. Norddeutsche Bank wurde mit 107½ bez., Vereinsbank mit 104¼—104, magdeburger Privatbank war 107½ Br., posener Provinzialbank 106 Gld. Noch markirter hervorspringende Momente bot das Geschäft in den Eisenbahn-Akt. auf. Wir müssen allerdings auch heute die aachen-mastrichter Akt. hierbei zuerst nennen, da der Umsatz darin von der größten Ausdehnung war und sie dabei eine abermalige Preissteigerung erfuhren. Anfangs zu 68¼ eröffnend, gingen sie bis 69½, schlossen aber am Ende der Börse wieder 69. Kosel-Oderberger Aktien, deren Cours im Augenblick weniger nach Gründen, als nach zufälligen Launen der Spekulation bestimmt wird, waren, nachdem sie gestern in offenbar forcirter Weise bis 192 heruntergedrückt worden waren, heute wieder 3—4 pCt. höher ohne einen weiteren ersichtlichen Grund, als weil zufällig ein Paar Käufer mehr dafür auftraten. Am krassesten bleibt aber im Augenblick doch immer das Mißverhältniß bei den berbacher Aktien, die, nachdem sie zu 144 eröffneten, gegen den Schluß der Börse hin von allen Seiten, wie es scheint auf schlechtere frankfurter Notirungen so ausgeboten wurden, daß selbst 142 nicht zu machen war und nur 140 geboten wurde. Wir möchten denn doch ernstlich vor einer Ueberstürzung hierbei warnen, da trotz aller immerhin nicht wegzuleugnenden momentanen Uebelstände die Verhältnisse wahrlich nicht schlimm genug liegen, um ein so schnelles Fallen des Courses zu rechtfertigen. Oppeln-Tarnowitzer Aktien stiegen bis 111½. Oberschlesische waren ziemlich ausgeboten, Rheinische dagegen gesucht. Elisabetbahn-Aktien 109¾ etwas bez. u. Br., Theißbahn 108¾ G., baierische Ostbahn 104⅔ Br., Rhein-Nahe-Bahn 100⅝ bez. Von österreichischen Fonds waren die 1854er Loose sehr stark gesucht und pro September mit bedeutendem Report bezahlt. Alle russische Fonds weisen stationär Geldcourse auf, es fehlen Abgeber dafür. Von preußischen Fonds war Prämien-Anleihe heute etwas matter und wich von 119 auf 118½. Gas-Aktien 133 Br. Minerva-Aktien 99 Br. (B. B.-Ztg.)

London, 28. August. Wegen des regnerischen, dunkeln und kühlen Wetters hier erwartet man zu morgen höhere Getreide-Preise.

Stettin, 29. August. Weizen sehr fest, loco bunter poln. 86—90pfd. 96 Thlr. bez., 89—90pfd. gelber pomm. 102 bez., 88—89pfd. gelber pro Septbr.-Oktbr. 96 Br., pro Frühjahr 85—86 bez., 85 Gld. Roggen schließt etwas stiller; loco alter dänischer pro 82pfd. 69½ Thlr. bez., neuer 66 bis 70 pro 82pfd. nach Qualität bez., 82pfd. pro August 70—71 bez. u. Br., pro August-Septbr. 60 bez. u. Br., pro Septbr.-Oktbr. 58—59, 58½ bez., 59 Br., pro Oktbr.-Novbr. 56 bez. u. Gld., pro Frühjahr 53—53½ bez. u. Gld., 54 Br. Gerste, 74—75pfd. pomm. pro Septbr.-Oktbr. 52 Thlr. bez. Hafer, neuer 32½—33 Thlr. pro 52pfd. in kleinen Partien bez. Rüböl unverändert, loco 18 Thlr. Br., 17$\frac{11}{12}$ bez. u. Gld., pro Septbr.-Oktbr. 17½ Br., pro Oktbr.-Novbr. 17¼ bez. Spiritus anfangs steigend, schließt matter, loco ohne Faß 9⅝, ¾ pCt. bez., pro August 9⅞ pCt. bez. u. Br., pro August-Septbr. 10 pCt. bez., pro Septbr.-Oktbr. 10¾, ⅝ pCt. bez. u. Br., pro Oktbr.-Novbr. 12—11¾—11½—⅝—¾ pCt. bez. u. Br., pro November-Dezember 13 pCt. bez., pro Frühjahr 13½—¼—⅜ pCt. bez., 13¼ pCt. Br., 13⅜ pCt. Gld.

≙ **Breslau,** 30. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ziemlich lebhaft, Zufuhren nur mäßig und gute Kauflust für alle Körnerarten, mit Ausnahme von Hafer. — Oelsaaten und weißer Klee sehr wenig offerirt und für beide bessere Kauflust.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 33—37 Sgr, alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅚—6—6½ Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.